

2016-04-29

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040



Niederschrift

über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 17.03.2015

Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr
Sitzungsende: 19:25 Uhr
Sitzungsort: Raum 228, Rathaus Dessau

Es fehlten:

Stadtsporthbund Dessau e.V.

Fritzsche, Frank Unentschuldigt

Jobcenter SGB II/Arge

Huth, Martina Unentschuldigt

Jüdische Gemeinde

Richter, Renate

Fraktion Pro Dessau-Roßlau

Schwierz, Iris

Evangelische Landeskirche

Sylvester, Lutz-Michael Unentschuldigt

Lebenshilfe Dessau e.V.

Priebe, Daniele

St. Johannis GmbH

Theune, Claudia

Öffentliche Tagesordnungspunkte

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit**

Herr Bier eröffnete die Sitzung und begrüßte alle anwesenden Ausschuss-mitglieder sowie Gäste. Er stellte die form- und fristgerechte Ladung nebst Sitzungsunterlagen sowie die Beschlussfähigkeit mit 11 stimmberechtigten Mitgliedern fest.

2 Beschlussfassung der Tagesordnung

Herr Bier: Den Ausschussmitgliedern liegt ein Schreiben von Herrn Giese-Rehm vom 15.03.2015 vor, dass mehre Anträge hinsichtlich der heutigen Tagesordnung umfasst.

Im Ergebnis der folgenden Diskussion wurde die Tagesordnung wie folgt geändert.

TOP 6.5 wird vorgezogen als TOP 6.1 Information zum Sachstand Konzeptionen Netzwerkstelle „Schulerfolg sichern“

In Ergänzung wird der TOP 6.1.1 Votum des JHA zu den Konzeptionen Netzwerkstelle „Schulerfolg sichern“ aufgenommen.

In der weiteren Reihenfolge:

TOP 6.2

Fachvortrag: "Altersgerechte Sprachentwicklung - Voraussetzung für den Schuleintritt" Referentin: Frau Thielebein - Sprachheilschule Halle

TOP 6.3

Bildungsbericht 2013 - Ergebnisse und weitere Handlungsansätze

TOP 6.4 Abschlussbericht der Arbeitsgruppe zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen des Teilplanes Jugendarbeit

TOP 6.5 Berichterstattung von der Sitzung des Unterausschusses Jugendhilfeplanung vom 05.03.2015 durch den Vorsitzenden

Die TOP 6.2 und 6.3 sowie 6.4 und 6.5 sollen im Zusammenhang diskutiert werden, da sie sachlich zusammen gehören.

Die **TOP 7; 8; 9 und 10** bleiben unverändert.

Herr Dr. Raschpichler: Hinsichtlich des TOP 6.1.1 bat er darum, dass der JHA eine klare Beschluss fasst und eine inhaltliche Begründung für das LVA formuliert. Des Weiteren erklärt er, dass sich die Verwaltung in dieser Angelegenheit wegen des Mitwirkungsverbotes aus der Diskussion heraushalten wird.

16:40 Uhr Herr Kühne kommt, damit sind jetzt 12 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Herr Bier bat um Abstimmung zur geänderten Tagesordnung.

Abstimmungsergebnis: 9 / 1 / 2

3 Einwohnerfragestunde ca. 16:40 Uhr

Keine

4 Offene Beschlüsse

Keine

5 Wiedervorlageliste

Herr George beantragte das Thema Tanzgruppe „Holiday“ in die Wiedervorlageliste aufzunehmen. Er bat um eine Übersicht, aus welchen Stadtteilen die Mitglieder der Tanzgruppe kommen.

6 Öffentliche Informationen

6.1 Information zum Sachstand Konzeptionen Netzwerkstelle "Schulerfolg sichern"

Herr Bier verwies auf das Widerspruchschreiben des OB vom 26.02.2015, dass allen Ausschussmitgliedern per E-Mail ausgereicht wurde.

Herr Meiling: Er fragt an, welcher Formfehler zum Widerspruch geführt hat.

Herr Bier: Frau Theune hatte im Rahmen der Diskussion zur Tagesordnung beantragt, dass der JHA ein Votum zu den vorliegenden Konzepten nach Diskussion abgibt. Über den von Frau Theune gestellten Antrag hat der JHA dann abgestimmt und mehrheitlich angenommen. Da Frau Theune als Vertreterin des Trägers und Antragsteller der Netzwerkstelle dem Mitwirkungsverbot unterliegt, hätte sie wegen Befangenheit diesen Antrag nicht stellen dürfen.

Herr Dr. Raschpichler: Die vorliegende Konstellation ist einmalig und während seiner langen bisherigen Mitgliedschaft im JHA auch noch nicht vorgekommen.

Frau Förster: Dieser Konflikt ist durch die Abgabe des Votums entstanden. Entsprechend des Vergabeverfahrens war ein Votum des JHA aus ihrer Sicht nicht erforderlich.

Herr Geier: Er möchte dieses Verfahren abkürzen. Es legitim, dass der JHA aus einer Ifo-Vorlage eine Beschlussvorlage macht. Jetzt muss die Heilung der Rechtswidrigkeit vorgenommen werden. Der JHA muss ein erneutes Votum bzw. Beschluss fassen.

17:00 Uhr Herr Hoffmann kommt, damit sind jetzt 13 stimmberechtigte Mitglieder anwesend

Herr Adamek: Er plädiert dafür, dass der JHA ein Votum zu den beiden Konzeptionen abgibt.

Frau Zeige: Aus ihrer Sicht fehlte die inhaltliche Diskussion zu den Konzeptionen.

Herr George: Auch aus seiner Sicht ist es ärgerlich, dass keine inhaltliche Diskussion geführt wurde.

6.1.1 Votum des Jugendhilfeausschusses zu den Konzeptionen Netzwerkstelle "Schulerfolg sichern"

Hinsichtlich eines Beschlussantrages wurde auf das Schreiben von Herrn Giese-Rehm (vom 15.03.2015) verwiesen.

Herr Giese-Rehm beantragte hier, dass der JHA entsprechend des Auftrages in seiner Sitzung am 02.12.2104 zu den eingereichten Konzepten für eine Netzwerkstelle Schulsozialarbeit (St. Johannis GmbH und Dez. V der Stadt Dessau-Roßlau) den Beschluss fasst, dem Landesverwaltungsamt ein Konzept zur Förderung zu empfehlen.

Herr Bier: Er stellt die Frage an die Anwesenden ob es aktuelle Informationen zum Sachstand gibt. Hierzu erfolgte kein Hinweis. Er informierte in diesem Zusammenhang über das geführte Telefonat mit Herrn Andreas Heft vom Landesverwaltungsamt zum Stand des Auswahlverfahrens. Herr Heft teilte seine Verwunderung über die Anfrage mit, dass keine Kenntnis im JHA vorhanden ist.

Die Entscheidung der Zuschlagserteilung ist gefallen und Herr Dr. Raschpichler wurde bereits am 26.02.15 vor Ort über das Ergebnis informiert. Die Förderung der Netzwerkstelle wird weiterhin der St. Johannis GmbH, die bisher das Projekt über Jahre begleitet und durchgeführt haben, übertragen. Die inhaltliche Wertung der vorliegenden Konzepte war Maßgebend und stand hierbei im Vordergrund. Das abgegebene Votum des JHA hatte auf die Entscheidung keinen Einfluss. Das Votum wäre nur zu Berücksichtigung herangezogen wurden bei Gleichwertigkeit der beiden Konzepte.

Herr Dr. Raschpichler: Er bestätigte dieses Gespräch mit dem Landesverwaltungsamt. Aus seiner Erfahrung geht er aber vorsichtig mit Informationen Dritter um. Man müsse den Bewilligungsbescheid abwarten, dieser ist Ausschlaggebend.

Herr Hoffmann: Es ist fraglich, ob überhaupt noch ein Votum erforderlich ist, wenn auch bisher nur mündlich, eine Entscheidung getroffen wurde.

Nach Abschluss der Diskussion gab der JHA sein Votum für die beiden Konzepte ab.

**Für das Konzept der Stadt Dessau-Roßlau stimmte:
1 stimmberechtigtes Mitglied**

**Für das Konzept der St. Johannis GmbH stimmten:
8 stimmberechtigte Mitglieder**

**Enthaltungen:
4 stimmberechtigte Mitglieder**

Damit empfiehlt der JHA dem Landesverwaltungsamt das Konzept der St. Johannis GmbH zu fördern.

Herr George: Er möchte in dieser Angelegenheit persönlich zum Ausdruck bringen, dass er mit der Entscheidung aus dem letzten JHA zufrieden ist, allerdings nicht mit der Vorgehensweise eines bestimmten Mitgliedes des JHA, wo die Diskussion und Entscheidung des JHA erst in der Sitzung des Stadtrates, dann im Gesundheits- und Sozialausschuss und später in Form eines Leserbriefes denunziert und deformiert wurde. Dies spiegelt aus seiner Sicht nicht die Arbeit des JHA wider. Er distanziert sich von dieser Vorgehensweise.

6.2 Fachvortrag: "Altersgerechte Sprachentwicklung - Voraussetzung für den Schuleintritt" - Referentin: Frau Thielebein - Sprachheilschule Halle

Der Fachvortrag wurde in Form einer Präsentation von Frau Thielebein vorgestellt und umfassend erläutert. Frau Thielebein ist Landesvorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e. V. und Geschäftsführerin der Sprachheilschule Halle. Schwerpunkte der Präsentation waren:

- Normgerechte Sprachentwicklung
- Gestörte Sprachentwicklung
- Sprachentwicklung und Bildung
- Zahlen und Fakten
- Kinder mit beeinträchtigter Sprachentwicklung – Konsequenzen für Kindertageseinrichtungen und Schule

In Ergänzung zur Präsentation wies Frau Thielebein auf eine aktuelle Studie der Bertelsmann-Stiftung zu diesem Thema hin. Darüber hinaus sollte man auch schauen, was machen andere Bundesländer – positive Ansätze betrachten.

Diskussion zusammengefasst:

Herr Nahlik: Mit welchem Ziel beschäftigt sich der JHA mit diesem Thema.

Herr Geier: Ausgangspunkt für diesen TOP war, die aus seiner Sicht katastrophalen Zahlen im Bildungsbericht.

Für Dessau-Roßlau sind die Zahlen alarmierend. Es stellt sich nun die Frage, was kann der JHA zur Verbesserung dieser Situation beitragen und welchen Einfluss kann er auf diese Entwicklung nehmen.

Frau Förster: In den Kitas gibt es bereits seit längerer Zeit das Sprachstandsfeststellungsprojekt Delfin. Des Weiteren laufen derzeit noch Modellprojekte in Sprach-Kitas (2 beim Eigenbetrieb, 2 bei freien Trägern). Dieses Modellprojekt sollte man sich auf die Agenda setzen und die Auswertung im II. Halbjahr auf die Tagesordnung setzen.

Die Eltern müssen mit ins Boot genommen und motiviert werden, um die Ansätze aus den Kitas weiterzuführen.

Frau Thielebein stellt diese Präsentation den Ausschussmitgliedern zur Verfügung. Diese wird im Nachgang der heutigen Sitzung per E-Mail ausgereicht.

6.3 Bildungsbericht 2013 - Ergebnisse und weitere Handlungsansätze

Frau Förster: Das Thema Bildungsbericht 2013 wurde durch den Ausschuss auf die TO gesetzt. Seit knapp 2 Jahren ist der Bericht auf der Internetseite der Stadt abrufbar. Herr Geier hatte angeregt, dass sich der JHA mit diesem Thema befassen sollte.

Herr Geier: Er hatte die Frage gestellt, welche Konsequenzen man aus dem Bildungsbericht zieht. Nach seiner Information sollte die Belastbarkeit / Vergleichbarkeit mit anderen Erhebungen geprüft werden. Sind die dramatischen Zahlen wirklich so, dass man sie ernst nehmen muss. Dann gab es die Information aus dem Dezernat, dass es eine Auswertung und Maßnahmenkatalog gegeben hat.

Frau Förster/Herr Wegener: Diese Information (Ergebnisdokumentation der Ämterrunde) wurde den Ausschussmitgliedern am 20. Januar 2015 per E-Mail ausgereicht.

Herr Giese-Rehm ergänzte, dass er diese Dokumentation als Anlage zu seiner E-Mail zur heutigen Sitzung beigefügt hat.

Er führt weiterhin aus, dass die wichtigsten Ergebnisse auf den Seiten 17 – 19 stehen, er spricht hier u. a. die Seite 18 an, mit der Zahl der Schulabgänger ohne Abschluss, die nach seinem letzten Kenntnisstand durch die erfolgreiche Arbeit der SSA abgenommen hat. Seine Frage wäre jetzt, ob noch weitere Zahlen fortgeschrieben werden müssen.

Herr Dr. Raschpichler: Der Maßnahmenkatalog der Inhousekonferenz fiel bedauerlicherweise in die letzten Arbeitswochen der Mitarbeiter von LvO. Projekte die gut angelaufen sind, sind auch fortzuschreiben. Eine Aktualisierung der Daten ist dringend erforderlich. Das Bildungsbüro soll im Amt für Bildung und Sport etabliert werden. Die Stadt wird allerdings nur begrenzte Möglichkeiten haben, steuernd einzugreifen. Die im Rahmen der Inhousekonferenz festgelegten vier Punkte sind durchaus leistbar.

Herr Giese-Rehm: Er hat es so verstanden und bezieht sich dabei auf die 4 Beschlussvorlagen des Maßnahmenkataloges, dass der Ausschuss in Zukunft fortlaufend über die Ergebnisse informiert wird.

Herr Dr. Raschpichler: Mit diesen Themen werden sich mehrere Ausschüsse (Haupt- und Personalausschuss, Ausschuss für Kultur Bildung und Sport, JHA) befassen. Damit in den Ausschüssen nicht immer das gleiche Thema besprochen wird regt er an, auch im Interesse der Ausschussmitglieder, einen Erfahrungsaustausch innerhalb der Ausschüsse anzustreben.

6.4 Abschlussbericht der Arbeitsgruppe zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen des Teilplanes Jugendarbeit

Frau Förster: Der Abschlussbericht liegt den Ausschussmitgliedern vor. Die Verwaltung steht für Fragen zur Verfügung.

Herr George: Frage zur HE Nr. 15 Stand zum neuen inhaltlichen Konzept der Kinderfreizeitoase.

Frau Förster: Mit dem Projekt Ferienspiele in der Kinderfreizeitoase (vormals Stadtranderholung) hat die Einrichtung begonnen, gezielt Ferienangebote für Kinder aus ganz Dessau-Roßlau vorzuhalten. Dieses Projekt wurde erfolgreich durchgeführt. Darüber hinaus wird an einem Konzept gearbeitet, wo kombinierte Eltern- und Freizeitangebote vorgehalten werden sollen. Dazu wird derzeit die Zusammenarbeit mit dem Eigenbetrieb DeKiTa zur Entwicklung eines Familienzentrums geprüft. Wenn der Entwurf des Konzeptes steht, wird er in den Ausschuss eingebracht.

Herr George: Des Weiteren möchte er den Begriff der mobilen Angebote noch genauer definiert haben. Aus seiner Sicht handelt es sich z. B. bei einem Kinobesuch mit Jugendlichen aus einer Einrichtung um kein mobiles Angebot.

18:55 Uhr Herr Semper geht, damit sind jetzt noch 12 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Herr Geier: Frage zur HE Nr. 3 zum Umsetzungsstand

Frau Skrajewski: Die Mitarbeiter gehen gezielt mit Angeboten nach außen. Beispiele sind der JK. „Th.Müntzer“ mit Angeboten im Pollingpark und der JK. Zoberberg mit verschiedenen Angeboten im Planungsraum u. a. am Standort der Sekundarschule. Dies funktioniert allerdings noch nicht in allen Einrichtungen. Mobile Angebote sind in die Konzeptionen der Einrichtungen entsprechend des Teilplanes aufgenommen wurden. An der Umsetzung wird noch gearbeitet. Die Abteilung Jugendförderung begleitet diesen Prozess.

Herr Giese-Rehm: Er möchte auf die HE Nr. 9 hinweisen. Im Planungsraum II Ziebigk, Kühnau befindet sich keine Einrichtung aber es gibt eine hohe Anzahl an Kinder und Jugendlichen. Dieser Planungsraum darf nicht außer Acht gelassen werden.

19:05 Uhr Herr George geht, damit sind jetzt noch 11 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

6.5 Berichterstattung von der Sitzung des Unterausschusses Jugendhilfepfanung vom 05.03.2015 durch den Vorsitzenden

Herr Giese-Rehm: Schwerpunkte der letzten Sitzung waren die Diskussion zu den Übersichten der Einrichtungen und Projekte im Rahmen der HH-Diskussion 2015. Es wurde über Kriterien diskutiert, die allerdings im Rahmen einer Prioritätensetzung in 2015 keine Anwendung mehr finden werden. Darüber hinaus ist die Erstellung eines Kriterienkataloges vorgesehen.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird in den nächsten Tagen ausgereicht. Die nächste Sitzung des UA findet am 16.04.2015 statt.

Herr Gelies: Die ausgereichte Übersicht der Projekte wird noch mit den Besucherzahlen ergänzt.

Des Weiteren regt er eine Sondersitzung des JHA nach Erscheinen des HH 2015 und vor Beschluss im Stadtrat an.

Frau Förster: Die Zeitschiene für die HH-Diskussion ist sehr eng. Sie macht deshalb den Vorschlag, die reguläre Sitzung des JHA am 28.04. auf den 14.04. gemeinsam mit dem UA vorzuziehen. Diesem Vorschlag stimmten die Mitglieder zu.

7 Informationen der Verwaltung

Frau Förster informierte über:

Klausurtagung JHA:

Im Ergebnis der am 17.02.2015 festgelegten Abfrage zur Durchführung einer Klausurtagung (werktags oder samstags) haben sich bis zum festgelegten Termin am 27.02.2015, 13 Ausschussmitglieder geäußert.

Für werktags	8 Ausschussmitglieder
Für samstags	4 Ausschussmitglieder
Egal	1 Ausschussmitglied

Aus ihrer Sicht ist damit die Durchführung einer Klausurtagung nicht gerechtfertigt. Den Referenten vom Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt wurde bereits abge-sagt.

Seitens der Ausschussmitglieder gab es noch folgende Anregungen bzw. Hinweise:

Herr Nahlik: Aus seiner Sicht sollte auch mit nur 13 Mitgliedern eine Klausurtagung durchgeführt werden.

Herr Adamek: Eine Double-Terminvorgabe wäre wünschenswert und für ihn planbarer.

Frau Meyer: Es ist nicht ausgeschlossen, dass sich diejenigen die sich für werktags entschieden haben auch samstags kommen und umgekehrt. Dies trifft auch für sie zu.

Herr Gelies: Für ihn ist es nicht immer möglich sein Büro und damit seine Arbeit werktags für mehrere Stunden zu verlassen. Deshalb plädiert er für die Durchführung an einem Samstag.

Frau Förster: Eine erneute Abfrage wird erst durchgeführt, wenn ein oder mehrere Termine feststehen.

Nordklub:

Das AJZ hat die Verwaltung des Jugendamtes mit E-Mail vom 04.03.2015 informiert, dass sie aus Kooperation in der gemeinsamen Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung NORDKLUB zum 09. März 2015 ausscheiden. Der Verein sieht sich nicht mehr in der Lage, die ehrenamtlichen Kapazitäten für eine erneute Mitarbeitersuche, Mitarbeiterbetreuung und Verwaltung der Einrichtung aufzubringen. Der Träger betont ausdrücklich, dass es für die Beendigung der Trägerschaft keine pädagogischen Gründe oder solche gibt, die in der kooperativen Zusammenarbeit im Trägerverbund liegen.

Kurzfristig wird es Gespräche zwischen der Verwaltung und den beiden anderen Trägern (St. Johannis GmbH, KIEZ) geben.

Jugendtreff Kochstedt:

Im Jugendtreff in Kochstedt geht es wieder los. In einem Gespräch mit Herrn Schönmann hat dieser erklärt, dass der Jugendtreff ab diese Woche wieder öffnet. Die Mitarbeiterin ist aus dem Krankenstand zurück. Ein Flyer der Einrichtung wurde im Ortsteil verteilt.

Herr Bier: Die nächste Jugendh

8 Sonstige öffentliche Informationen und Anfragen der Mitglieder des Jugendhilfeausschuss

Herr Nahlik: Er beantragt das Thema Randzeitenbetreuung auf die Wiedervorlageliste zu setzen. Eine Information hierzu soll in ca. 1 Jahr (Evaluation – Wie ist die Nutzung) erfolgen.

Herr Meiling: Er fragt zum Stand Abschluss Vereinbarungen und Kostenbeiträge an. Können gegenwärtig schon Aussagen bzw. Tendenzen hierzu getroffen werden.

Frau Förster: Die Gespräche mit den Trägern sind noch nicht abgeschlossen. Eine nächste Zwischeninformation wird es im Rahmen der Haushaltsberatungen geben. Gegenwärtig ist noch keine Vereinbarung abschlussreif. Nach Abschluss der Gespräche würde sie im Ausschuss darüber informieren.

Herr Meiling: Auch auf die Gefahr hin, dass er sich wiederholt, ist seine Bitte, den Stadtelternbeirat rechtzeitig zu informieren und mit einzubeziehen wenn die Diskussion zu den Kostenbeiträge aufkommt.

Nach Abschluss der Diskussion fragte **Herr Bier** an, ob es seitens der Mitglieder des Jugendhilfeausschusses bzw. der Verwaltung für den nichtöffentlichen Teil Informationen bzw. Anfragen gibt. Dies war nicht der Fall. Herr Bier verzichtete daraufhin die Nichtöffentlichkeit herzustellen.

10 Schließung der Sitzung

Herr Bier beendete die Sitzung um 19:25 Uhr.

Dessau-Roßlau, 30.04.16

Ottmar Bier
Vorsitzender Jugendhilfeausschuss

Schriftführer